

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 103

Montag, den 5. Mai 1930

Jahrgang 103

## Finanzpolitik und Wirtschaft

### Reichsminister Moldenhauer über die Finanzreformen

U. Hannover, 5. Mai. Auf der Jubiläumstagung des Westfälisch-Lippeschen Wirtschaftsverbandes in Bad Eilsen sprach am Sonntag als Hauptredner Reichsfinanzminister Moldenhauer über das Verhältnis der Finanzpolitik zur Wirtschaft. Ausgehend von der schwierigen Lage der deutschen Wirtschaft im allgemeinen führte der Minister u. a. aus, die Krise der Landwirtschaft sei mit verursacht durch eine Überproduktion in der Welt. Die zweite Ursache für die Wirtschaftskrise liege in dem Kapitalmangel. Die mangelnde Kapitalbildung habe ihre Ursache vornehmlich in dem außerordentlichen Steuerdruck, der nicht zum geringsten Teil auf Reparationslasten zurückzuführen sei. Aufgabe der Finanzpolitik müsse es sein, diesen Steuerdruck zu mildern. Sie müsse begleitet sein von einer verständigen Sozialpolitik. Ehe die Finanzpolitik zur Steuerentlastung schreite, habe sie die große Aufgabe zu erfüllen, zunächst in ihrem eigenen Gebiet Ordnung zu schaffen.

Ich habe, so führte der Minister weiter aus, bei meinem Amtsantritt ein Erümmersfeld vorgefunden und habe geschworen, daß dies nicht mehr vorkommen darf. Wir können in außenpolitischer Beziehung nicht ohne eine gesunde Finanzwirtschaft arbeiten, und ebenso nicht auf innerpolitischem Gebiet. Erstes Erfordernis war daher, die schwebende Schuld soweit abzudecken, daß sie die Steuergebarung nicht mehr ernstlich bedroht. Möglich war dies nur durch eine sofortige starke Steuererhöhung, wobei die direkten Steuern nicht mehr herangezogen werden konnten, sondern nur die indirekten.

Bezüglich der Wareneinkaufsteuer betonte der Minister, daß in dieser Frage über kurz oder lang ein Weg gefunden werden müsse, um zu einer Reform dieser Steuer zu gelangen. Für die Lastensenkung ständen zur Ver-

fügung zunächst die Beträge, die jetzt im Haushalt zur Abdeckung der schwebenden Schuld und einmaliger Ausgaben stehen. Es sei anzunehmen, daß 600 Millionen Mark mindestens auf diese Steuerentlastungen verwandt werden könnten. Dabei sei auf die große Gefahr verwiesen, die von Seiten der Arbeitslosigkeit drohe. Diese Dinge müßten noch vor der Sommerpause erledigt werden. Ebenso wichtig sei die Durchführung eines großen Agrarprogramms und einer wirklichen Hilfe für den Osten. Die Steuerentlastung soll sich nicht auf die Kapitalertragsteuer beschränken, sondern es sollen schon jetzt die Gesehe in Angriff genommen werden, die im kommenden Jahr die Steuerentlastungen bringen. Hier stehe in erster Linie die Senkung der Realsteuern, also der Grundvermögenssteuer und der Gewerbesteuer, in Frage. Damit rolle sich aber auch die Frage der Finanzpolitik der Gemeinden auf. Auch auf sie müsse sich die Finanzreform erstrecken. Man komme nur ernstlich weiter, wenn in allen Teilen Reich, Länder und Gemeinden der starke Wille zur Ausgabenentlastung vorhanden sei. Ein Ausgabenentlastungsgesetz soll hierzu die Voraussetzung sichern.

Es sei auch nicht notwendig, daß den Krankenkassen bei einer Einnahme von 2,8 Milliarden RM. ein Zuschuß von 80 Millionen zugewilligt werde. Das sei lächerlich. Ohne harte Eingriffe werde es daher nicht gehen.

Zum Flottenbauprogramm betonte der Minister, daß bei der Einstellung der Rate für das Panzerschiff B die Grundsätze der alten Regierung nicht umgeworfen worden seien. Man müsse über allen Sparmaßnahmen nicht vergessen, auch für die Verteidigung des Landes Sorge zu tragen.

Zum Schluß wies Finanzminister Moldenhauer auf das große Beispiel des Reichspräsidenten hin, über den Sorgen der Gegenwart nicht die großen Zukunftsfragen zu vergessen.

## Tages-Spiegel

Der Reichstag hat die erste Lesung des Etats beendet und sich bis 15. Mai vertagt. Inzwischen wird der Etat im Haushaltsausschuß in Arbeit genommen.

Die Reichsregierung wird, nachdem Demokraten und Zentrum das Panzerschiff B abgelehnt haben, aus dieser Etatsposition keine Kabinettsfrage machen.

Auf einer wirtschaftlichen Tagung in Bad Eilsen sprach Reichsminister Dr. Moldenhauer über die Finanzreform.

Bad Kreuznach ist am Samstag von der französischen Besatzung unauffällig geräumt worden.

Der „Sozialdemokratische Parlamentsdienst“ erklärt, daß das Reichsbanner in eine sozialistische Wehrorganisation umgewandelt werden müsse.

Der französische Staatspräsident Doumergue ist zur Jahreshundertfeier Algeriens dorthin gereist.

In Lüttich wurde gestern in Gegenwart des belgischen Königspaars eine Weltausstellung eröffnet.

Waffen und dem übrigen Heeresgerät die jungen Klubmitglieder ausgebildet hätten.

## Die Vorbereitung der Reparationsanleihe

Vor der Annahme der Bedingungen.  
U. Paris, 5. Mai. Heute vormittag treten in Paris die Vertreter der Finanzministerien der Hauptgläubigerstaaten einschließlich der Vertreter der übrigen Staaten zusammen. Der Direktor der BIZ. wird auf dieser Sitzung die in Brüssel im Zusammenhang mit der Auflegung der Younganleihe von den Bankiers angenommenen Vorschläge zur Vetterleistung an die einzelnen Regierungen unterbreiten. Die Besprechung wird voraussichtlich einige Tage dauern, da die Finanzvertreter die Bedingungen der Bankiers nachprüfen müssen.

Unverschämte Forderungen der Engländer.  
Nach einer Meldung des Brüsseler „Temps“-Berichterstatters sollen die englischen Bankiers für die deutsche Tributianleihe besondere Bürgschaften in Form einer Hypothek auf die deutschen Reichseisenbahnen gefordert haben.

## Einschränkung des Roggenanbaus

Die Vorsitzenden der Landwirtschaftskammern beim preussischen Landwirtschaftsminister.  
U. Berlin, 5. Mai. Wie der Antike Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Landwirtschaftsminister am 2. Mai mit den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammern das Roggenproblem erörtert. Hierbei ergab sich Übereinstimmung, daß zur Ergänzung der handelspolitischen und sonstigen Maßnahmen zur Hebung des Roggenpreises eine Einschränkung des Roggenanbaus erforderlich ist, um die Roggenernte, soweit möglich, dem Roggenbedarf anzupassen. Es ist notwendig, daß die Roggenbaufläche, soweit die mit Roggen bestellten Böden auch für andere Fruchtarten, insbesondere für Weizen oder Futterpflanzen geeignet sind, zugunsten dieser Fruchtarten eingeschränkt wird. Hierbei werden sich vielfach der Erde größere Umstellungsmöglichkeiten als im Osten ergeben. Im Interesse dieser Umstellung sollen im Einvernehmen mit dem Reich eine Reihe von einzelnen Maßnahmen durchgeführt werden, die eingehend besprochen worden sind.

## Von der Mittelmeerfahrt der deutschen Flotte

Vizeadmiral Oblep beim italienischen König.  
U. Rom, 5. Mai. Der Chef des deutschen Geschwaders, das zur Zeit vor den sizilischen Hafenstädten ankert, Vizeadmiral Oblep, begab sich am Sonntag auf einem Torpedoboot von Syrakus nach Catania, um dem König von Italien, der auf seiner Yacht dort eingetroffen ist, einen Besuch abzustatten.

## Taifunkatastrophe in Japan

Todesopfer des Wirbelsturms.  
U. Berlin, 5. Mai. Nahezu 200 Personen sind nach einer Meldung aus Tokio in einem Taifun, von dem der Südbteil der Inseln Sachalin und Hokkaido heimgesucht wurde, getötet worden. Der Sachschaden wird auf 5 Millionen Yen geschätzt. Der Sturm brach gerade in dem Augenblick aus, als tausende von Fischern, durch das Erscheinen eines riesigen Reringeschwarms gelockt, sich in See befanden. Bis her wurden 107 Leichen geborgen. Der japanische Kaiser hat angeordnet, besondere Mittel für die Familien der Taifunopfer zur Verfügung zu stellen.

## Die Haushaltsausssprache im Reichstag

### Zurückhaltung und Interesseloseigkeit bei allen Parteien

— Berlin, 5. Mai. Der Reichstag hat am Samstag den Etat für 1930 in erster Lesung erledigt und dem Haushaltsausschuß überwiesen, der heute seine Beratungen aufnehmen wird.

Die zweitägige Aussprache zeigte eine Interesseloseigkeit des Reichstages, die Erstaunen erregte. Da die Deutschnationale Volkspartei überhaupt auf das Wort verzichtete, hatte sich die Regierung nur der sozialdemokratischen Angriffe zu erwehren und der Kritik, die aus den Reihen der ihr nahestehenden Parteien gelübt wurde. So ließen vor allem die Demokraten durch den Abgeordneten Meyer eine ganze Reihe von Bemerkungen vortragen, aus der zu entnehmen war, daß die demokratische Fraktion in mehr als einem Punkte mit der Politik des Kabinetts einverstanden ist. Wie das bereits von Zentrumskomitee geschah, kündigten auch die Demokraten an, daß sie die Rate für das Panzerschiff B nicht bewilligen würden. Sie wird also im Reichstag keine Mehrheit erhalten.

Die Regierung hat sich auch bereits damit abgefunden und erklären lassen, daß sie die Entscheidung dem hohen Hause anheimstelle. Sie wird also aus der Panzerkreuzerangelegenheit keine Kabinettsfrage machen. Meyers Hinweis auf den thüringischen Konflikt veranlaßte den Reichsinnenminister Wirth zur Erwiderung, daß er bereit sei, dem Haushaltsausschuß das gesamte Konfliktmaterial vorzulegen und bei der Beratung des Innenetats eingehend den Fall Fried zu behandeln.

Auch aus den Reihen der Vertreter der Wirtschaftspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Christlichnationalen Bauernpartei klang das Bemühen heraus, vorsichtige Distanz zu der Regierung zu wahren. Der Reichsfinanzminister zog zum Schluß eine Bilanz der Debatte. Sehr geschickt fertigte Dr. Moldenhauer die Vorwürfe ab, die ihm von der Sozialdemokratie wegen seiner Haltung zum Problem der Arbeitslosenversicherung gemacht worden sind. Dr. Moldenhauer hält eine Reform nach wie vor für unerlässlich, aber eine solche, die nicht etwa nur die Lasten vom Reich an die Länder abgibt. Die Sozialdemokraten haben in der Aussprache überhaupt sehr schlecht abgeschnitten. Ihr Versuch, sich von der Schuld der Verschlagung der Großen Koalition reinzuwaschen, ist völlig mißlungen.

Das Plenum des Reichstags tritt erst am 15. Mai wieder zusammen, um alsdann die zweite Beratung des Etats vorzunehmen. Bemerkenswert war, daß außer den Deutschnationalen auch die Nationalsozialisten diesmal keinen der Ihren in die Debatte schickten.

### Staatssekretärwechsel im Auswärtigen Amt

U. Berlin, 5. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: In der Presse sind in letzter Zeit wiederholt Nachrichten über Personalveränderungen im Dienst des Auswärtigen Amtes erschienen. Diese Nachrichten beruhen auf Kombinationen. Zutreffend ist lediglich, daß im Zusammenhang mit diesem Revirement Staatssekretär von Schubert für die Uebernahme eines Botschafterpostens und als sein Nachfolger der vortragende Legationsrat von Bülow in Aussicht genommen ist. Des weiteren hat Ministerialdirektor Schneider gebeten, ihn spätestens bis zum Herbst von der Leitung der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes zu entbinden, um zu seiner Gelehrertätigkeit zurückkehren zu können. Als sein Nachfolger ist der deutsche Gesandte in Oslo, Köster, in Aussicht genommen.

Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, soll der gegenwärtige Staatssekretär von Schubert Nachfolger des deutschen Botschafters Sthamer in London werden. Nachfolger von Schuberts soll dann der vortragende Legationsrat Bernhard von Bülow werden.

### Waffenfunde im Marinesportverein

— Berlin, 5. Mai. Die an den Bootsstegen des Jachtclubs am Stöckensee liegenden Boote des Deutschen Marinesportklubs und die Wohnung des in Berlin-Dahlem wohnenden Leiters dieser Sportklubs, des Regierungsrats beim Reichspatentamt, Dr. Löhben, wurde einer Durchsuchung nach Waffen und Munition unterzogen. Es wurde eine beträchtliche Menge Waffen und Munition gefunden. So ein Gewehr (Modell 98), sieben schwere Pistolen, drei Trommelrevolver, fünf Handgranaten, 416 S-Patronen und eine erhebliche Menge sonstiger Waffen, darunter Zubehörteile für Maschinengewehrpistolen, außerdem 600 Ehrhardt-Abzeichen gefunden.

Löhben war früher Mitglied des Wikingbundes und will jetzt der Deutschnationalen Volkspartei angehören. Verschiedene Mitglieder des Deutschen Marinesportklubs haben sich ebenfalls mit der Beschaffung von Waffen befaßt. Gegen sämtliche Beteiligten ist ein Strafverfahren eingeleitet.

Die Polizei vertritt den Standpunkt, daß es sich bei den Funden um Übungswaffen handele, zumal die Gewehre und Revolver sich in ausgezeichnetem Zustande befanden, sachmännlich gereinigt und eingepflegt waren. Da der Marinesportklub in der Hauptsache jüngere Mitglieder, zum Teil sogar Jugendliche habe, liege der Verdacht nahe, daß die in dem Verein tätigen ehemaligen Offiziere mit diesen

## Um die Reparationsanleihe

II. Brüssel, 4. Mai. Die Bankierkonferenz über die bevorstehende internationale Reparationsanleihe ist am Freitag abgeschlossen worden. Es verlautet, daß keinerlei Entscheidungen über den Zinsfuß, die Laufzeit, die Besicherung und die Quoten der einzelnen Länder getroffen worden sind. Die von den Unterausschüssen vorgelegten Entschlüsse wurden von der Vollversammlung genehmigt und werden den Finanzministerien der beteiligten Staaten zugestellt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß der Zweck der Brüsseler Bankierkonferenz nur darin bestand, Informationen zu sammeln und Vorschläge zu machen. Der Zeitpunkt, zu dem die Anleihe aufgelegt werden soll, ist noch völlig ungewiß.

In Berliner Wirtschaftskreisen ist von den Diskontierungen auf den drei großen internationalen Börsenplätzen New York, London und Paris neben anderen Gründen auch im Zusammenhang mit den in Brüssel stattgehabten Bankierverhandlungen über die Reparationsanleihe mit Befriedigung Kenntnis genommen worden. In Brüssel sollen die Vertreter der Morgangruppe einen Zinsfuß von 6 v. H. für die Anleihe als kaum hinreichend bezeichnet haben. Nach Lage der Dinge kann aber ein Mehr von 3 v. H. über den Diskontfuß der amerikanischen Bundesreservebank bzw. der Bank von England unter keinen Umständen als berechtigt angesehen werden. Vielmehr muß sich der Zinsfuß den derzeitigen Geldfüßen anpassen. Es ist anzunehmen und zu hoffen, daß, wenn die Bankiers in der kommenden Woche in Paris zu einer neuen Besprechung zusammenkommen, um zur Frage des Zinsfußes endgültig Stellung zu nehmen, diese Auffassung gegenüber den amerikanischen Wünschen in genügender Stärke zum Ausdruck gebracht wird.

## Beschlüsse des Reichsrats

Der Reichsrat hielt zum Wochenende eine Sitzung ab, in der dem Gesetzentwurf über die Ermächtigung zur Erhebung von steuerlichen Maßnahmen zur Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft zugestimmt wurde. Die Reichsregierung wird ermächtigt, Erleichterungen der Kapitalertrags- und der Kapitalverkehrssteuern vorzunehmen. Einem nachträglichen Vorschlag der Reichsregierung, wonach sich diese Steuererleichterungen auch auf die Grunderwerbsteuern erstrecken sollen, wurde vom Reichsrat gleichfalls zugestimmt, jedoch unter der Voraussetzung, daß eine Verlängerung des Steuerermäßigungsgesetzes nicht mehr in Frage kommt. Weiter stimmte der Reichsrat dem Gesetz zur Liquidierung der Bank für Deutsche Industrieobligationen zu. Schließlich genehmigte der Reichsrat die Ausprägung von Dreimarckstücken zur Erinnerung an Walther von der Vogelweide, die gleichzeitig mit der Gedenkfeste in Würzburg am 10. Mai in den Verkehr gebracht werden sollen.

## Der Etat vor dem Reichstag

Der dem Reichstag bereits vor einigen Tagen übermittelte Reichshaushalt für 1930 schließt auf dem Papier mit 8 442 921 695 RM. in Einnahmen und Ausgaben ab. Der äußere Kriegslastentat ist darin enthalten mit etwa 2,2 Milliarden. Die Einnahmen aus den Ueberweisungssteuern, soweit sie nicht dem Reiche selbst verbleiben, sind diesmal im Reichsetat nicht aufgeführt. Ihre Höhe beträgt etwa 3,2 Milliarden. So erklärt sich der scheinbare Rückgang der Endziffern des Etats gegenüber dem Vorjahr. Im einzelnen verteilen sich die Etatzziffern wie folgt: im ordentlichen Haushalt auf 8 212 609 695 RM. an Einnahmen, auf 7 975 482 145 RM. an fortwährenden und auf 237 127 550 RM. an einmaligen Ausgaben; im außerordentlichen Haushalt auf 230 312 000 RM. an Einnahmen und auf 230 312 000 RM. an Ausgaben.

Der Entwurf des Reichshaushaltsgesetzes enthält ferner die verschiedenen Ermächtigungen für den Reichsfinanzminister, die im Verlauf der Verhandlungen über den Etat bereits bekannt geworden sind. Es handelt sich dabei um die Kreditbeschaffung zur Beilegung außerordentlicher Ausgaben aus früheren Jahren, um die Stützung des Betriebes der Reichshauptkasse (für die 500 Millionen Mark im Wege des Kredits flüssig gemacht werden sollen), um die Deckung der Fehlbeträge aus den Jahren 1928-29, um die Tilgung der schwebenden Reichsschuld, um Fragen, die mit dem Ertragsplan in Verbindung stehen. Eine andere Ermächtigung gibt dem Finanzminister das Recht, zur Förderung des deutschen Außenhandels Garantien bis zum Betrage von 175 Millionen RM. zu übernehmen.

Koch-Weser über die Stellung der Demokratischen Partei zur Regierung.

Auf dem Parteitag der Demokratischen Partei des Wahlkreises Berlin hielt am Freitag der Parteiführer Koch-Weser eine Rede, in der er nach dem „Börscourier“ betonte, daß die Demokraten an die neue Regierung nicht gebunden seien. Welche sie in unerträglicher Weise von den Anschauungen der Demokratie ab, so würde diese die Konsequenzen ziehen. Insbesondere dürfe das Disprogramm nicht in eine Subventionspolitik des Großgrundbesitzes ausarten. Der deutsch-politische Handelsvertrag, den das Kabinett angenommen habe, müsse noch während dieser Sommertagung angenommen werden. Er erwarte von dem Reichsinnenminister, daß er die in der Länderkonferenz fast zum Abschluß gebrachte Vorlage über die Reichsreform baldigst zur Vollendung bringe. Den Panzerkreuzer, so hob Koch-Weser hervor, lehnten die Demokraten in einer Zeit, wo die größten Ersparnisse nötig seien, als für die militärische Rüstung bedeutungslos ab. Zum Schluß habe sich der Redner zu einer Reform des deutschen Parteiwesens bekannt.

## Westarp und Hugenberg

In Berlin hatte sich die sogenannte Westarpgruppe der Deutschnationalen Volkspartei versammelt, um zu dem Beschluß des Parteivorstandes vom 25. v. Mts. Stellung zu nehmen, in dem bekanntlich das Verhalten der Abgeordneten des Westarppflichtes während der letzten Abstimmungen im Reichstag gerügt wurde. Graf Westarp hat an den Parteivorstehenden Dr. Hugenberg und an den Frak-

tionsvorstehenden Dr. Dberföhren folgendes Schreiben gerichtet:

„Im Auftrage der in der Anlage verzeichneten 38 Mitglieder der deutschnationalen Reichstagsfraktion erlaube ich mir, Ihnen folgende Mitteilung zu machen: Wir können nicht anerkennen, daß die Abstimmung der Fraktionsmehrheit vom 12. und 14. April gegen die Parteigrundsätze oder das Parteinteresse verstoßen hat, zumal ja die Fraktionsmehrheit in Fortsetzung des einmütigen Fraktionsbeschlusses vom 3. April, das von der bürgerlichen Reichsregierung unternommene, nach ausdrücklicher Feststellung der berufenen Verbände der Landwirtschaft unbedingt erforderliche Werk zur Rettung dieser Grundlage der vaterländischen Wirtschaft endgültig sichergestellt hat. Deshalb sehen wir uns genötigt, das in dem Beschluß des Parteivorstandes vom 25. April der Fraktionsmehrheit ausgesprochene Bedauern abzulehnen.

Ferner müssen wir uns im Hinblick darauf, daß der letzte Satz des Vorstandesbeschlusses in die einzelnen Abstimmungen eingeleitet und deshalb in den durch die Parteiführung dem Vorstand beigelegten Befugnissen nicht begründet ist und in Wahrung der durch die Reichsverfassung den Abgeordneten auferlegten eigenen Verantwortung auch für die Zukunft die Freiheit unseres Handelns vorbehalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung: Bachmann, Dr. Bazille, Dingler, Domsch, Dr. von Dryander, Fromm, Hampe, Hartmann, Dr. Haslacher, Hemmer, Jandrey, Dr. Koch, Leopold, Lind, Menkel, Ohlers, Dr. Philipp, Dr. Rademacher, Dr. Reichert, Freiherr von Richthofen, Schmidt (Stettin), Schröter (Regenitz), Schulz (Bromberg), Staffehl, Dr. Straßmann, Vogt, Wallraf, Graf Westarp.

## Der Reichspräsident empfängt Nuntius Orsenigo

Reichspräsident v. Hindenburg empfing den neuernannten apostolischen Nuntius Orsenigo zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Nuntius betonte in seiner Ansprache, daß die Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Deutschland Dank der Umsicht und Loyalität der deutschen Regierung und der hervorragenden Gaben seines großen Vorgängers freundschaftlich und fest seien. Er zweifle nicht daran, daß sein Wirken die Zustimmung Deutschlands und die wirksame Unterstützung der deutschen Regierung stets erlangen werde.

Der Reichspräsident hob in seiner Erwiderung hervor, daß er mit Genugtuung vernehme, daß der Heilige Stuhl dem Bunde des deutschen Volkes und den Bestrebungen der Reichsregierung auf eine wahre Befriedung der Welt und eine dauernde Veröhnung der Völker warmherziges Verständnis entgegenbringe. Er versicherte den Nuntius, daß er seine und der Reichsregierung vertrauensvolle Unterstützung finden werde.

## Schobers Verhandlungen in London

II. London, 4. Mai. Die am Freitag geführten Besprechungen Schobers mit Baldwin, Lloyd George und Macdonald, denen am Donnerstag eine Rücksprache mit Außenminister Henderson vorausgegangen war und am Samstag eine weitere Besprechung mit diesem folgte, sind sehr befriedigend verlaufen. Obwohl formell die Berichte über eine Einigung mit dem Bankhaus Morgan wegen der neuen Anleihe nicht bestätigt werden können, kann sachlich kaum noch ein Zweifel darüber bestehen, daß die Durchführung der Anleihepläne vom Jahre 1927 nur noch von der vorherigen befriedigenden Lösung der deutschen Reparationsanleihe abhängt.

## Schober und der Anschluß

Wie der „Volksanzeiger“ aus Paris berichtet, hatte Bundeskanzler Schober in einer Unterredung mit dem Vertreter des Neuter-Büros auf dessen Frage, ob eine politische Union zwischen Oesterreich und Deutschland in Frage komme, mit einem „Nein“ geantwortet.

## Aufbruch in lettlandischen Gefängnissen

II. Riga, 4. Mai. Am Donnerstag ist es im Rigaer Zentralgefängnis und in den Gefängnissen in Dünaburg, Mitau und Libau zu schweren Ausschreitungen der politischen Gefangenen gekommen. Es mußte Militär einschreiten. Am Freitag war alles wieder ruhig. Es muß hervorgehoben werden, daß bei der Unterwerfung des Gefängnisaufsehers nirgends von der Schußwaffe Gebrauch gemacht worden ist, obwohl in den Gefängnissen Aufseher und Soldaten Verletzungen davongetragen haben. Es gilt als erwiesen, daß die Aufstandsbewegung von der kommunistischen Internationale ausgegangen ist.

## Aufstandsbewegung in Brasilien

II. London, 4. Mai. Nach einem Telegramm aus Buenos Aires sind letzte Woche in der Nähe von Princeps im Staat Sao Paulo 40 Polizisten der Provinzialgarde von Aufständischen überfallen und getötet worden. Mehrere weitere Polizisten sollen bereits in den letzten Tagen getötet worden sein. Es handelt sich um einen örtlichen Aufstand, der sich nicht gegen die Bundesregierung von Brasilien richtet.

## Kleine politische Nachrichten

Keine Aufhebung des Stahlhelmsverbots für Rheinland und Westfalen. Der Reichsminister des Innern hat dem preussischen Ministerpräsidenten und dem preussischen Innenminister mitgeteilt, daß er auf die für den 9. Mai in Aussicht genommene Besprechung über die etwaige Aufhebung des Stahlhelmsverbots für Rheinland und Westfalen verzichte. Reichsinnenminister Dr. Wirth begründet diesen Verzicht u. a. mit einer Rede des Stahlhelmführers Dürberg in Magdeburg, in der es hieß, daß der Stahlhelm zu Männern wie Curtius und Wirth kein Vertrauen habe.

Wieder ein polnisches Fehlurteil. Nun hat auch der Brom-

Willst Du gesund sein, frei aller Pein?  
Kauf Sani Drops, nimm alle Tag ein.

Kurpackung für 1-2 Monate Mk. 3.20 in den Apotheken.

berger Pfadfinder-Prozess, der dritte in der Reihe der großen Deutschnationalen-Prozesse in Polen, zu einem ungeheuerlichen Fehlurteil geführt. Wie die Staatsanwaltschaft ihre Anträge begründete und welche Strafanträge sie stellte, weiß allerdings niemand, da während der ganzen Dauer der Verhandlungen die Öffentlichkeit ausgeschlossen war. Allerdings das Urteil kennt man. In einem Falle ein Jahr Gefängnis, in zwei anderen je drei Monate.

Moskau enttäuscht. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist man dort über den ruhigen Verlauf der Maifeiern sehr enttäuscht. Die bis jetzt in Moskau eingetroffenen Meldungen beweisen, daß die Demonstrationslust in Europa im Vergleich zum vorigen Jahre stark zurückgegangen sei. Auch in verschiedenen anderen Erdteilen seien die Züge ohne irgendwelchen Widerstand aufgelöst worden. Der Verlauf der Kundgebungen in Deutschland habe besondere Enttäuschungen hervorgerufen.

Eine Division chinesischer Regierungstruppen meutert. Die Kantoneser Provinzialregierung ist nach einer Timesmeldung aus Hongkong über die Meuterei einer Division Regierungstruppen in Stärke von etwa 5000 Mann sehr beunruhigt. Die meuternde Division war in den Provinzen Kwangtung und Kwangsi stationiert. Man fürchtet, daß die Meuterer, die sich der Armee des Generals Feng angeschlossen haben, nach Kwangtung einrücken werden.

## Das Urteil im „Falke-Prozess“

Im Hamburger Menschenraub-Prozess wurde nach sechzehn Verhandlungstagen am Samstagnachmittag unter größter Spannung folgendes Urteil verkündet: Die Angeklagten werden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse.

Zu dem freisprechenden Urteil wurde eine moralische Begründung gegeben, in der es u. a. heißt: Das Gericht sei zwar zur Freisprechung gekommen, die Angeklagten sollten sich jedoch nicht einbilden, daß sie mit tadellos weißer Weste aus dem Prozeß herausträten könnten. Das Gericht könne ihnen keine Ehrenerklärung geben, sondern sei der Ansicht, daß sie böse gefehlt hätten. Der Behauptung der Verteidiger, daß die Angeklagten hochangesehene Kaufleute seien und eine vornehme Gesinnung hätten, könne sich das Gericht nicht anschließen, da der Erwerbsschweig der Angeklagten außerordentlich ausgeprägt sei und sie sich vor anrüchigen Geschäften nicht hätten zurückziehen lassen. Der Presse sei Sensationsmache vorgeworfen worden, das könne der Vorsitzende nicht nachprüfen, aber er könne feststellen, daß sich die Angeklagten zu einem hochverräterischen Unternehmen gegen den befreundeten Staat Venezuela zusammengesetzt hätten. Ferner stehe fest, daß die Angeklagten das Leben der angeworbenen Mannschaft in eine böse Gefahr gebracht hätten. Der Vorsitzende ging dann auf die juristische Begründung des Urteils ein.

## Aus Württemberg

### Betriebsunfall auf Bahnhof Sonthheim-Neckar.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Freitagabend um 19,25 Uhr ist bei Einfahrt des Personenzugs 48 (Heilbronn-Süd-Weilheim) auf Bahnhof Sonthheim-Neckar die Lokomotive und der Packwagen infolge unrichtiger Weichenstellung entgleist. Verletzt wurde niemand. Zug 48 fuhr mit 60 Minuten Verspätung nach Weilheim weiter. Der Personenzug 39 Marbach-Heilbronn-Süd mußte auf der Strecke zwischen Sonthheim-Neckar-Heilbronn-Süd ausfallen.

### Saatenzustand in Württemberg zu Anfang Mai.

Veröffentlicht vom Statistischen Landesamt.

Bandesdurchschnitt (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering): Winterweizen 2,5 (im Vormonat 2,8), Winterdinkel 2,4 (2,7), Winterroggen 2,4 (2,6), Wintergerste 2,5 (2,7), Klee 2,5, Luzerne 2,6, Bewässerungswiesen 2,3, andere Wiesen 2,4. Die Wintersaaten stehen allenthalben recht befriedigend. Die Sommersaaten sind schön aufgegangen; doch treten mancherorts bereits die bekannten Schädlinge (Drachwürmer, Heberich, auch Regenwürmer) auf. Die Bestellung der Hackfrüchte ist zum größten Teil beendet. Die Wiesen haben kräftig angelegt und es darf ein befriedigender Ertrag des ersten Futterschnittes erwartet werden. Die Blüte des Steinobstes und der Birnen ist in den milderen Gegenden voll entfaltet, teilweise auch schon beendet, die Apfelblüte wird demnächst beginnen; doch ist mit einem Schaden durch die stellenweise stark auftretenden Märläfer zu rechnen. Die Nebeln haben bereits ausgetrieben oder sind nahe am Austreiben. Die Mäuseplage ist durch die starken Niederschläge im Monat April eingedämmt worden, macht sich aber immer noch bemerkbar; manche Kleefeldern mußten wegen des Mäusehades umgepflügt werden. Die wegen Winterschäden umgepflügte Fläche beträgt in Winterweizen 1,2 v. H., Winterdinkel 0,3 v. H., Winterroggen 0,5 v. H., Wintergerste 0,4 v. H., Roggklee 1,8 v. H., Luzerne 1,6 v. H. der Anbaufläche.

### Kostennachlaß für Kriegsbekämpfte.

Nach einer Verordnung des Justizministeriums können Kriegsbekämpfte und Hinterbliebenen von Personen, die an den Folgen einer Kriegsdienstbeschädigung gestorben sind, staatliche (Gebühren Gerichtsgebühren und staatliche Anteile an Notariatsgebühren, die a) anlässlich der Beschaffung eines Darlehens der Kriegshilfe Württemberg, b) anlässlich der Verwendung einer Kapitalabfindung für nicht gebührenfreie Geschäfte der Rechtsfürsorge erwachsen, auf Antrag je nach Lage der Verhältnisse ganz oder teilweise nachgelassen werden. Der Umfang des Nachlasses wird insbesondere bemessen nach dem Verhältnis, in dem der Betrag der Kapitalabfindung zu dem Wert des ihrer Verwendung dienenden Gegenstandes steht, nach dem Maß der durch die Kriegsbekämpfung verursachten Benachteiligung des Kostenschuldners und nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Kostenschuldners. Die Amtsgerichte sind ermächtigt, staatliche Gebühren ganz oder teilweise nachzulassen. Jedoch darf der einem Kostenschuldner anlässlich desselben wirtschaftlichen Vorgangs gewährte Nachlaß zusammen mit einem etwa auf Grund des Artikels 31 der Notariatskostenordnung gewährten Nachlaß den Betrag von 50 RM nicht übersteigen.



## Goldfunde bei Kassel

M. Berlin, 4. Mai. In einem Eisenbergwerk in der Gegend zwischen Corbach in Waldeck und Kassel wurden, wie Berliner Blätter aus Kassel melden, erhebliche Mengen Berggold geschürft. Regierungspräsident Dr. Friedensburg schenkte nach einer Mitteilung des Nachrichtenamts der Stadt Kassel dem Naturkundemuseum ein wertvolles Stück des in diesen Tagen gewonnenen Goldes, das ihm von dem Leiter der ersten Mutungen zur Verfügung gestellt worden ist. Die weiteren Mutungsarbeiten werden mit komplizierten Maschinen, wie sie in Kalifornien in Gebrauch sind, vorgenommen.

## Aus aller Welt

### Gewaltsame Entführung eines Bankiers?

Nach einer Meldung der Berliner Börsenzeitung wurde ein Bankier S. L. in Hannover, der auf vielen Generalversammlungen als Opponent bekannt war, dadurch an der Teilnahme der Generalversammlung der Ueberlandwerke und Straßenbahn Hannover A.G. verhindert, daß von interessierten Persönlichkeiten ein Nervenarzt in Hannover veranlaßt wurde, den Bankier am Abend des 1. April mit zwei Wärtern in ein Sanatorium für Nervenkranken in Neubabelsberg bei Berlin zu bringen. Hier wurde der Bankier gewaltsam von der Außenwelt abgeschlossen gehalten und erst am 30. April gelang es dem Rechtsbeistand, den Bankier aus seiner Zwangshaft zu befreien. Wie das Blatt erzählt, hat der Bankier gegen den Nervenarzt Anzeige wegen Freiheitsberaubung bei der Staatsanwaltschaft Hannover gestellt. — Von Seiten des Sanatoriums wird diese Darstellung als unrichtig bezeichnet.

### Motorrad rast in einen Untergrundbahneingang.

Am Hermannsplatz in Neukölln ereignete sich ein wohl zum erstenmal vorgekommener Unglücksfall, dem zwei Personen zum Opfer fielen. Ein Motorradfahrer kam in rasender Fahrt den Kottbusser Damm entlang, überfuhr die Bord-schwelle des U-Bahneingangs, wobei er anscheinend die Gewalt über seine Maschine verlor und stürzte die steinernen Stufen zum Untergrundbahnhof hinunter. In diesem Augenblick strömte eine größere Menschenmenge von einem eben eingelaufenen Zug dem Ausgang zu. Motorrad und Fahrgäste bildeten im Nu ein Knäuel, aus dem der Motorradfahrer Herbert Müller aus Neukölln und die Buchhalterin Gertrud Buschow nur noch als Leichen sowie zwei leicht Verletzte geborgen wurden.

### Eisenlaubs Raketenflugzeug verunglückt.

Auf dem Bremerhavener Flugplatz verunglückte das schwanzlose Raketenflugzeug des Fliegers Eisenlaub. Beim Einfliegen der Maschine ging diese aus noch unbekannter

Ursache zu Bruch. Eisenlaub wurde leicht verletzt. Die Maschine war mit drei Raketen ausgerüstet. Die eine Rakete war mit einer Leuchte, die beiden anderen mit stärkerer Auftriebskraft versehen. Um überhaupt zunächst eine Anfangsgeschwindigkeit zu erhalten, wurde das schwanzlose Raketenflugzeug durch ein Gummitau in Bewegung gesetzt, worauf Eisenlaub die schwächste Rakete entzündete. Das Flugzeug erhob sich gleichmäßig und der Flug wurde durch die Entzündung der zweiten Rakete dann noch beschleunigt. Die Entzündung der dritten Rakete hat allem Anschein nach Eisenlaub veranlaßt, das Flugzeug, das sich etwa 10 Meter über dem Boden befand, zu sehr zu drücken, worauf es hart auf die Erde aufsetzte und zerfiel.

### Unglück bei einem Wohnhausbrand.

In Brachhausen, Kreis Olpe, begrub beim Löschen eines Wohnhausbrands ein einstürzender Giebel drei Feuerwehrleute. Von den drei Verunglückten, die schwer verletzt geborgen wurden, starb der eine, ein Vater von fünf unmündigen Kindern, bald nach der Bergung.

### Bei der Arbeit abgestürzt.

Bei Montagearbeiten an Hochöfen der Röchling-Eisenwerke in Böllingen stürzten drei Arbeiter ab, von denen zwei auf der Stelle tot waren und der dritte so schwere Verletzungen davontrug, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Einer der Verunglückten war damit beschäftigt, die Hochöfenbahn zu reparieren. Der Arbeiter stürzte aus 25 Meter Höhe ab. Die beiden anderen waren von einem Gerüst abgestürzt.

### Deutsche Preissträger bei einem schwedischen Brückenbauwettbewerb.

Bei dem großen internationalen Preiswettbewerb für den Bau der Stockholmer Bälterbro-Brücke haben den ersten Preis in Höhe von 12000 Kronen drei Deutsche, nämlich Ingenieur Wils. Mälzer, Prof. Salvisber und Prof. Büning, sämtliche aus Berlin, erhalten.

### Der Fliegerweltrekord für Frauen geschlagen.

Die Fliegerin Lena Bernheim ist nach einem ununterbrochenen Flug von 35 Stunden 46 Minuten 55 Sekunden auf dem Flugplatz Le Bourget gelandet. Auf ihrem German-Eindecker hat sie nicht nur den Weltrekord für Frauen, sondern auch den Dauerrekord für Einzelflieger geschlagen, der bisher von Lindbergh mit seinem Ozeanflugzeug gehalten wurde. Bei der Landung wurde die Fliegerin von einer riesigen Menschenmenge begeistert begrüßt.

### Die Erdbebenkatastrophe am Drontheimfjord.

Zu der Erdbebenkatastrophe am Drontheimfjord werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Wie die Leitung der Decca-Werke mitteilt, glaubt man, daß die Katastrophe durch ein Unterseebeben hervorgerufen worden ist. Als die Arbeiter sich gerade nach dem ersten Erdbeben in Sicherheit

gebracht hatten, ereignete sich ein zweiter Erdbeben, der eine weitere Flutwelle zur Folge hatte, deren Wirkung noch fürchterlicher war, als die der ersten Flutwelle. Ein unbewohntes Drei-Stagenhaus sowie die Transformatorstation stürzten ein und wurden von den Wassermassen verschlungen. Bei der ersten Flutwelle wurden ein Gehöft und mehrere unbewohnte Häuser in die Fluten gerissen. Die entstandene Flutwelle war so riesig, daß sie über den ganzen Fjord ging und wieder zurückgeschlagen wurde. Bei der Katastrophe sind ungefähr 30 Boote zerstört worden. Ein Fischer, der gerade auf den Fjord hinausgefahren war, wurde unterhalb eines einstürzenden Kais von den niederstürzenden Erdmassen getötet. Es dürften mindestens 20 000 Kubikmeter Erdbreich in die See gestürzt sein.

### 150 Familien durch Feuer obdachlos geworden.

In der Nähe von Wilna ist das Städtchen Kobelnit einem verheerenden Brand fast ganz zum Opfer gefallen. Sechzig Wohnhäuser samt Nebengebäuden sind niedergebrannt. Mehr als 150 Familien sind obdachlos geworden.

### Todesopfer des Unwetters in Frankreich.

Die über Frankreich niedergegangenen schweren Unwetter haben in der Gegend von Tours zwei weitere Todesopfer gefordert. Durch die starken Regengüsse wurde in der Nähe von Tours eine der Höhlenwohnungen, die an der Straße von Chancay in die Felsen eingehauen sind, durch herabfallende Erdmassen verschüttet. Nach den Freilegungsarbeiten wurden ein seit vier Jahren in der Höhlenwohnung ansässiger Landwirt und seine Frau tot aufgefunden. Das Ehepaar wurde von der Erdbewegung überrascht, als es gerade beim Mittagessen saß.

### Eisenbahnraub in England.

Auf der Strecke London-Stratford, ungefähr 6 Km. vom Liverpool-Bahnhof entfernt, ist in einem Abteil 1. Klasse ein Eisenbahnbeamter überfallen worden. Der Verbrecher raubte eine Kassette mit 120 000 Mark, die zu Lohnzahlungen auf den verschiedenen Stationen dienen sollte. Der Beamte wurde mit schweren Verletzungen bewußtlos aufgefunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

### Großkampf gegen die Heuschrecken in der Dobrußja.

Der Kampf gegen die Heuschrecken in der Süddobrußja ist unter der Leitung des rumänischen Ackerbaueministers und des Direktors der Wallachei in großem Maßstab aufgenommen worden. Es werden Aufgräben ausgehoben, aus denen die Heuschrecken mit Rauchmitteln angegriffen werden. Es wird gemeldet, daß die Heuschrecken bereits Wäldungen im Ausmaß von 300 Hektar verwüstet und die Bäume völlig kahl gefressen haben. Auf Anordnung des Kriegsministers sind mehrere Kompagnien Soldaten in das Gebiet entsandt worden, um gemeinsam mit den Bauern den Kampf gegen die Heuschrecken zu führen.

## Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw Erörterungsabend

im Gasthaus zum „Hirsch“ hier, am Montag, den 5. Mai, abends 8 Uhr.

Ostelsheim, den 4. Mai 1930.

## Todesanzeige



In tiefem Leid teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber Vater

## Jakob Rathfelder

Rüfermeister

im Alter von nahezu 73 Jahren von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr

## Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Dellheim's Brust- und Lungentee.

Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken. Stets vorrätig: Alte Apotheke Calw, Apotheke v. C. Mohl, Bad Liebenzell.

Dienstag, den 6. Mai, von vormittags 7 Uhr, geht

## in Calw im „Löwen“

ein sehr großer Transport starker junger Milchkuhe, trächtiger



Rühe, schwerer hochträgiger Kalbinnen sowie sehr große Auswahl

schöner Zucht- und Einkell-Rinder zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

**Wer gut und sparsam waschen will**  
**Wer seine Wäsche schonen will**

verwendet nur:



Preis 35 Pfg.



Schlatterer's Seife



An Güte unerreich



Preis 40 Pfg.

überall erhältlich

## Gränlein

per sofort oder 15. Mai gemandt in Stenographie und Maschinenschriften zur Aushilfe gesucht. AnfängerInnen kommen nicht in Frage.

Angebote sind zu richten unter P. Sch. 112 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Nach Bad Liebenzell wird für sofort jüngeres, freundliches und kinderliebendes

## Mädchen

aus gutem Hause gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Alle Strümpfe

und Socken, gewobene wie gestricke, werden sachgemäß angefohrt bzw. angefohrt. (Vorfüße nicht abschneiden!) Annahmestelle in Calw:

Grete Eberhard Hengstler Gasse 14 bei der Städt. Waage.

Inferieren bringt Gewinn!

## Schneeweg-Berein Calw

Dienstag 8 Uhr Waldborn gemüß. Beisammensein. Habe billig abzugeben: 1 gebr. Chaiselongue 2 Sofa, 1 dreiteilige Matrage (24.) und 2 Kapok-Matragen (neu)

Fr. Hennefarth Posternbellager Suche im Auftrag 2 Bettladen eventuell mit Roß zu kaufen.

Brennessel- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.50 bei K. Otto Vinçon, Calw

## Atelier für Fußpflege

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. — Behandlung in und außer dem Hause Westl. 19 Tel. 1602.

Marta Benjamin, Pforzheim, Tel. 1602.

## Naturhaar-Zöpfe

von Mk. 4.— an in allen Farben. Friseur Obermatt.

## Gommerpreise

für alle Sorten

## Rohlen

## Roks

und

## Briketts

Bestellungen nehmen entgegen

W. Dingler, Fr. Bauer, A. Staud, G. Citel Rohlenhandlungen